

Riesiger Aufwand für Corona-Tests

Der Wetteraukreis ist davon überzeugt, nach den Ferien »gut vorbereitet« in den Präsenzunterricht zu starten. Mit Maskenpflicht, Luftfiltern und jeder Menge Tests soll der Corona-Pandemie entgegengewirkt werden. Wie sieht das konkret an den Schulen aus? Welcher Aufwand nötig ist, soll hier anhand der Karbener Kurt-Schumacher-Schule aufgezeigt werden.

VON HOLGER PEGELOW

Karben. Als die Direktorin der Kurt-Schumacher-Schule Karben aus den Ferien zurückkehrte, glaubte sie ihren Augen nicht zu trauen. »So hoch haben sich die Akten gestapelt«, zeichnet Ursula Hebel-Zipper mit beiden Händen nach. Als sie dann den Rechner hochgefahren hatte, wartete weitere Arbeit auf sie: 250 E-Mails im Posteingang. Neben den ganz normalen Dingen, die zu jedem Schuljahresbeginn anfallen, sind diesmal weitere Schreiben und jede Menge E-Mails wegen der Corona-Pandemie hinzugekommen.

Erste Stunde dauert keine 45 Minuten

Denn ab kommender Woche sollen alle Schülerinnen und Schüler in den Präsenzunterricht. Da werden auch die 1400 Karbener Schülerinnen und Schüler im Unterricht Masken tragen müssen. Das sei für alle Beteiligten das kleinere Übel. Kopfzerbrechen bereitet der Schulleiterin und ihrem Stellvertreter Simon Claus etwas ganz anderes: »Mindestens dreimal pro Woche Schnelltests« sollen laut Wetteraukreis in der Schule stattfinden. Das bedeutet nicht allein für die Verantwortlichen viel Arbeit, sondern auch für die Lehrer. Acht Pädagogen haben sich laut Ursula Hebel-Zipper freiwillig gemeldet, das Ganze mitzuorganisieren und anzupacken. Denn die Tests, die

montags, mittwochs und freitags stattfinden sollen, wollen gut vorbereitet sein.

In einem Raum nahe der Schulleitung stapeln sich jede Menge Kunststoffkisten. »Die haben wir angeschafft, um die Testungen für verschiedene Klassenstärken vorbereiten zu können«, sagt Stellvertreter Simon Claus. Die durchsichtigen Boxen stehen auf und hinter riesigen Transportkartons. »So kriegen wir das hier geliefert«, sagt Claus und zeigt auf die Kartons. Über 9000 Test-Kits sind in einem Karton. Einfach herausnehmen, sei nicht möglich. Denn weil die Schulleitung jeden Test genau dokumentieren muss und obendrein regelrecht abgefragt werde, wie viele Kits verbraucht und wie viele Tests durchgeführt worden seien, müsse alles exakt stimmen.

Also hieß es für die freiwilligen Helferinnen und Helfer aus der Lehrerschaft: Klarsichtboxen packen. Und so gibt es Boxen, die einmal 22, das andere Mal 25 oder 30 Testkits enthalten. »Bis Montag werden die noch beschriftet, für welche Klasse sie sind«, sagen die beiden Verantwortlichen.

Dann geht es Montag um 8 Uhr los zur ersten Stunde. Kaum haben die Schüler Platz genommen, muss getestet werden. Die Kits werden verteilt, dann machen die Schüler den Test selbst.

Wenn das Ergebnis feststeht, muss alles fein säuberlich in ein Testdokumentationsheft eingetragen werden. Denn das ist neu im Gegensatz zum vergangenen Schuljahr. »Das bedeutet für manche Lehrer, dass sie 30-mal unterschreiben müssen«, sagt Hebel-Zipper. Heißt auch: Mehraufwand von zehn Minuten in den jeweils ersten Schulstunden. Das Testen selbst dauert rund 20 Minuten. Macht summa summarum 30 Minuten – von 45 Minuten, die eine Schulstunde dauert.

Immer wieder komme es vor, dass Schülerinnen und Schüler zu spät kämen. Manchmal melde sich ein Schüler montags krank, der könne dann erst am Dienstag getestet werden. Im vergangenen Schuljahr hätten das die Mitarbeiterinnen im Sekretariat vorge-



Die Schulleitung der Kurt-Schumacher-Schule in Karben, Simon Claus und Ursula Hebel-Zipper, zeigen die Boxen mit den Corona-Testkits. Ab Montag werden die Boxen dreimal pro Woche benötigt. FOTO: PEGELOW

nommen. Da es aber immer mehr Nach-Testungen gegeben hätte, seien sie in ihrer normalen Arbeit häufig unterbrochen worden – zu häufig.

Die Direktorin hat deswegen eine zusätzliche Verwaltungsstelle beantragt. Und die Nachtests werden im neuen Schuljahr von den Lehrern überwacht.

Drei Luftfilter für 81 Räume

Nach den Tests in den Klassen geht das Prozedere weiter. »Denn die Schulleitungen müssen die Ergebnisse ans Schulamt melden.« Das sei »Chefsache«, habe man ihr erläutert. Und bei 80 Klassen ein erheblicher Verwaltungsaufwand. Sie sagt aber auch, dass

sie nicht wüsste, wie man das anders machen sollte.

Neben Masken und Tests sind im neuen Schuljahr Luftfilter in den Klassenräumen als zusätzlicher Schutz genannt. Laut Wetteraukreis richte man sich nach den Empfehlungen des Umweltbundesamtes. Denen zufolge sei der Einsatz mobiler Luftfilter

dann sinnvoll, wenn Räume nicht ausreichend zu lüften seien. »Wir haben für unsere 81 Räume genau drei Luftfilter«, sagt Ursula Hebel-Zipper. Acht habe man beantragt. Unverständlich sei ihr, warum die Geräte für die naturwissenschaftlichen Hörsäle nicht genehmigt worden seien. »Die haben nämlich kein einziges Fenster.«

Mobile Impfteams kommen an die Schulen

Der Wetteraukreis hat angekündigt, dass im neuen Schuljahr allen Schülerinnen und Schülern, die das zwölfte Lebensjahr vollendet haben, kurzfristig ein Impfangebot direkt vor Ort an den Schulen gemacht werden soll. Landrat Jan Weckler

kündigt an, dass mobile Impfteams der Johanniter-Unfall-Hilfe Rhein-Main in den kommenden Wochen die Schulen des Kreises besuchen und interessierte Schülerinnen und Schüler mit Einwilligung der Erziehungsberechtigten impfen. prw

Sar

Bad

»Ges
Städt
»Jug
en Ze
Jugen
bis 18

»Jug
en Ze
Jugen
Uhr

»Seel
und O
Galeri
Freiba
online
bad.d
Gesun
Uhr –
Rosen
condi
cherei

Bad

Apfel
Treff
Weg.

Apfel

Partip
Die C
maw
Hinz
Verin
Open
dav
fuzzl
Jugen
Quell
Kunst
stufen

Theat
Swins
Ukule

Wiese

Theat

Ein H

sikali

Trio,

Dotte

Woch

Nidda

Woch

Dortl

Freiba

werde

13, 13

thek:

Frie-

»Arpi

lung

Wette

»Ura

Kaise

Kaise

Inter

Strin

Theat

Somm

unen

che

Ev. St

Werk

Galeri

Woch

Elv